



## **Beschlussprotokoll der Präsidentenkonferenz der Region Maloja**

Datum: Donnerstag, 22. August 2025

Zeit: 14.00 bis 15.30 Uhr

Ort: Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Vorsitz:	Brantschen Christian	Gemeindepräsident Celerina
Teilnehmer:	Aeschbacher Barbara	Gemeindepräsidentin Sils
	Bosshard Daniel	Gemeindepräsident Silvaplana
	Campell Riet	Gemeindepräsident S-chanf
	Cusini Romeo	Gemeindepräsident Zuoz
	Giovanoli Fernando	Gemeindepräsident Bregaglia
	Jenny Christian Jott	Gemeindepräsident St. Moritz
	Nicolay Selina	Gemeindepräsidentin Bever
	Niggli Gian Peter	Gemeindepräsident Samedan
	Ratti Ruet	Gemeindepräsident Madulain
	Saratz Cazin Nora	Gemeindepräsidentin Pontresina
Tomaschett Peter	Gemeindepräsident La Punt Chamues-ch	
Entschuldigt:	-	
Gäste:	Jann Claudia	Regionalentwicklerin
	<u>zu Traktandum 4:</u>	
	Felix Arno	Curia AG
	Zanetti Tino	Curia AG
	<u>zu Traktandum 5:</u>	
	Püntener Remo	Verein Inavaunt
Protokoll:	Kollmar Jenny	Region Maloja, Geschäftsleiterin

### **Traktanden**

#### Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 25.04.2024
4. Finanzausgleich für die Bündner Gemeinden aus Sicht der Region Maloja: Verabschiedung zur Einreichung beim Departement für Finanzen und Gemeinden Graubünden
5. Regionalentwicklung: Antrag der Gemeinde Samedan zur Initiierung und Koordination eines Projektes zur Zukunftssicherung der Berufsschulen unter der Leitung der Regionalentwicklung

6. Grundbuchamt: Beitritt zur IG „Informatisiertes Grundbuch Graubünden“
7. Informationen aus den Ressorts
8. Varia

#### Nichtöffentlicher Teil

9. Personal: Anstellung bei der Geschäftsstelle der Region Maloja

#### Öffentlicher Teil

##### **1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers**

Christian Brantschen begrüsst die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten zur heutigen Sitzung. Als Gäste sind Arno Felix und Tino Zanetti von der Curia AG zu Traktandum 4, Remo Püntener vom Verein Inavaunt zu Traktandum 5 sowie Claudia Jann anwesend.

Die Präsidentenkonferenz wählt Jenny Kollmar einstimmig als Stimmzählerin.

##### **2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils**

Die Einladung zur heutigen Sitzung ist am 19. August 2024 zugestellt worden.

**Die Traktandenliste sowie die Zuordnung der Traktanden zum öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden einstimmig genehmigt.**

##### **3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 25.04.2024**

Zum Protokoll gibt es keine Bemerkungen. Die Verfassung wird verdankt.

**Das Beschlussprotokoll der Sitzung der Präsidentenkonferenz vom 25. April 2024 wird einstimmig genehmigt.**

##### **4. Finanzausgleich für die Bündner Gemeinden aus Sicht der Region Maloja: Verabschiedung zur Einreichung beim Departement für Finanzen und Gemeinden Graubünden**

Christian Brantschen begrüsst Arno Felix und Tino Zanetti von der Curia AG. Sie haben die Region bei der Ausarbeitung des Berichts unterstützt.

Arno Zanetti informiert, dass sie vor rund eineinhalb Jahren von der Region angefragt wurden, ob sie Grundlagen zum Finanzausgleich erarbeiten könnten. Er möchte auf die wichtigsten Erkenntnisse eingehen. Die Region hat zum Ziel, gegenüber dem Kanton darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig die Region für den Finanzausgleich ist und wo die Gegebenheiten der Region zu wenig berücksichtigt werden. Das Ziel war immer, Grundlagen auszuarbeiten, diese der Regierung zu präsentieren und Anfragen zu stellen. Sie sollen nach Möglichkeit im Wirkungsberichtsbericht des Kantons Eingang finden. Das Ziel ist nicht, Forderungen zu stellen. Die Region stellt das Finanzausgleichssystem nicht grundsätzlich in Frage. Das System, in dem

die ressourcenstarken die ressourcenschwachen Gemeinden unterstützen, wird befürwortet, die ressourcenschwachen Gemeinden sollen weiterhin gleich viel erhalten.

Die Übersicht der einzahlenden Gemeinden zeigt die grosse Abhängigkeit der Finanzierung von den Gemeinden der Region Maloja. Zudem wird deutlich, dass der Anteil der ressourcenstarken Gemeinden seit 2021 steigt, während der Anteil des Kantons sinkt.

Weitere Themen im Ressourcenausgleich betreffen die gewährten Steuererleichterungen, die in der Berechnung des Finanzausgleichs nicht berücksichtigt werden, und die zu tiefe Berücksichtigung der Anzahl Sekundärsteuerpflichtiger. Für die Region müssten mehr als 20% im Berechnungssystem berücksichtigt werden.

Im Gebirgslastenausgleich werden die klimatischen Bedingungen, Höhenlage, Gefälle und Temperaturschwankungen nicht berücksichtigt. Diese sollten stärker abgebildet werden. Beim Schullastenausgleich sollte die Mehrsprachigkeit und die dünne Besiedlungsstruktur stärker berücksichtigt werden.

Zusammenfassend stellt die Region dem Kanton Anfragen zu folgenden Themen:

- Abhängigkeit des Finanzausgleichssystem von der Region Maloja
- steigende Beiträge der ressourcenstarken Gemeinden und Abschöpfungssatz
- Ressourcenausgleich – Umgang mit gewährten Steuererleichterungen
- Ressourcenausgleich – Berücksichtigung Sekundärsteuerpflichtiger
- Gebirgslastenausgleich – Umgang mit Kosten für klimatische und touristische Herausforderungen
- Schullastenausgleich – Mehrkosten von Berg- und mehrsprachigen Regionen

Arno Felix verweist auf die aktuellen Zahlen des Finanzausgleichs 2025, die heute veröffentlicht wurden. Demnach steiger der Anteil der Gemeinden der Region Maloja auf CHF 19'198.66 und beträgt somit 71%. Der Abschöpfungssatz ist im Finanzausgleichsgesetz (FAG) festgelegt. Dieser sieht eine Spannweite vor, die von der Regierung ausgeschöpft wird. Eine Möglichkeit, um der der Entwicklung entgegenzusteuern, wäre eine Anpassung vom FAG, indem der minimale Abschöpfungssatz reduziert wird. Wenn dieser tiefer ist, könnte bei den ressourcenstarken Gemeinden weniger abgeschöpft werden, ohne die Beträge für die ressourcenschwachen Gemeinden anzupassen. Das heisst, der Kanton müsste mehr einzahlen.

Christian Brantschen betont, dass der Solidaritätsgedanke nicht infrage gestellt wird, aber die Belange der Region stärker berücksichtigt werden müssten.

Riet Campell fragt, wie gross das Gesamtbudget des Kanton ist. Chrisitan Brantschen meint, dass es CHF 2.7 Mrd. sind.

Gian Peter Niggli stellt fest, dass in der Region grosse Kosten für verschiedene Bereiche entstehen. Ihn interessier, ob sich die ressourcenschwachen Gemeinden auch positiv entwickeln oder in ihrer Entwicklung stehen bleiben. Tino Zanetti antwortet, dass viele ressourcenschwachen Gemeinden kaum Möglichkeiten haben, sich zu entwickeln. Die Solidarität hilft mit, dass gewisse Gemeinden weiterleben können. Es gibt aber auch andere Gemeinden, die das Geld in der Strukturreform einsetzen.

Gian Peter Niggli versteht nicht, dass die Regionen Prättigau und Davos sowie Landquart Bezieher sind, obwohl sie sich hervorragend entwickeln. Tino Zanetti weist darauf hin, dass bspw. bei der Gemeinde Landquart die Thematik der Schulen eine Rolle spielt, sie aber auch Unternehmen hat, die keine oder kaum Steuern zahlen.

Selina Nicolay merkt an, dass für sie die Aussage wichtig ist, dass der Finanzausgleich nicht infrage gestellt wird. Beim Schullastenausgleich müsse man in der Argumentation vorsichtig sein, weil man sich gewisse Angebote auch einfach leistet. Sie fragt, wie der Gebirgslastenausgleich aussehen würde, wenn man eine fusionierte Gemeinde wäre. Tino Zanetti erläutert,

dass beim Schullastenausgleich das Verhältnis der Klassengrösse berücksichtigt werden muss. Zur Fusion konnte festgestellt werden, dass je nach Berechnung keine grosse Abweichung erfolgen würde.

Zur Thematik der Abschöpfung erläutert Tino Zanetti, dass der Kanton im Jahr 2020 einen Kompromis finden musste, wie die Einnahmen an die Gemeinden weitergeben werden können. Daraufhin wurde der Prozentsatz von 16% auf 15% reduziert. Weiter tiefer kann der Kanton aufgrund der gesetzlichen Grundlagen nicht gehen.

Gian Peter Niggli möchte die Gelegenheit nutzen, um zu platzieren, dass der Kanton bei grossen Projekten auch wieder Geld in die Region zurückfliessen lassen und die Region stark berücksichtigt werden sollte. Christian Brantschen weist darauf hin, dass die Region angehalten ist, hier ihre Hausaufgaben zu machen und Fördermöglichkeiten einzufordern.

**Der Bericht zum Finanzausgleich für die Bündler Gemeinden aus Sicht der Region Maloja wird einstimmig zuhanden der Einreichung bei der Regierung verabschiedet.**

## **5. Regionalentwicklung: Antrag der Gemeinde Samedan zur Initiierung und Koordination eines Projektes zur Zukunftssicherung der Berufsschulen unter der Leitung der Regionalentwicklung**

Gian Peter Niggli erläutert, dass in der Gemeinde Samedan drei grosse Themen anstehen: Wohnraum, Energie und Berufsschule. Die Stärkung von der Berufsschule ist für die Region sehr wichtig. Die Förderung der Berufsschule bedeutet, dass die Standortattraktivität gesteigert werden kann. Es ist nötig, die Berufsschule zu stärken. Die Stärkung sei nicht nur eine Investition in die jungen Menschen, sondern auch in die Gesellschaft.

Remo Püntener ist Geschäftsführer von der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung. Er hat ein Grundlagenpapier zur Erarbeitung einer Berufsbildungsstrategie im Engadin erarbeitet.

Remo Püntener erläutert die Ausgangslage mit Fachkräftemangel, Rückgang der Lernendenzahlen, dem rückläufigen Bildungsangebot in Samedan und Abwanderung nach Chur. Dies bedeutet einen Attraktivitätsverlust für die Betriebe und Lernenden in der Region. Während vor rund 15 Jahren noch rund 250 Lernende an der Berufsschule ausgebildet wurden, sind es inzwischen nur noch ca. 150 Lernende. Diverse Berufe sind abgewandert (Bäcker, Sanitär etc.). Deshalb sollte eine Zukunftsstrategie für die Berufsschule entwickelt werden. Es soll eine Steuerungsgruppe eingesetzt werden, die eine Auslegeordnung erarbeitet, wo man steht und was möglich ist. Es sind Handlungsfelder zu definieren und Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten. Der Vorschlag ist, dass ein Projektteam unter der Leitung der Regionalentwicklung zusammengestellt wird. Man geht von Projektkosten in Höhe von CHF 75'000 aus. Im Sommer 2025 sollten erste Resultate oder Stossrichtungen aufgezeigt werden können.

Nora Saratz Cazin findet es ein sehr wichtiges Projekt. Sie möchte wissen, wie stark die anderen Südbündner Berufsschulen eingebunden werden sollen. Remon Püntener bestätigt, dass das oberste Ziel ist, mit den anderen Berufsschulen zusammen gemeinsame Ziele zu entwickeln und die jeweiligen Stärken auszuspielen.

Christian Brantschen weist darauf hin, dass Bildung und Berufsschule das Fundament der Gesellschaft sind. Die Attraktivität des Handwerks müsse besser übergebracht werden.

Claudia Jann möchte auf die Leistungsvereinbarung Regionalentwicklung verweisen, nach der eine Gemeinde Anträge stellen kann. Die Berufsbildung ist für die Standortentwicklung sehr wichtig. Die Kommission Regionalentwicklung hat einstimmig empfohlen, den Antrag der Gemeinde Samedan anzunehmen. Die Kosten werden im Budget 2025 der Regionalentwicklung aufgenommen.

Fernando Giovanoli fragt, was man erreichen will. Er schlägt vor, dass man auch mit Italien bzw. den grenznahen Regionen Kontakt aufnimmt und Überlegungen zu einer zweisprachigen

Gewerbeschule einbezieht. Remo Püntener bestätigt, dass man sich als Grosswirtschaftsregion sehen muss. Es geht nicht nur um die Berufsschule allein, sondern um eine Gesamtsicht.

**Die Präsidentenkonferenz stimmt dem Antrag zur Initiierung und Koordination eines Projektes zur Zukunftssicherung der Berufsschulen unter der Leitung der Regionalentwicklung einstimmig zu.**

## 6. Grundbuchamt: Beitritt zur IG „Informatisiertes Grundbuch Graubünden“

Jenny Kollmar informiert, dass derzeit in den Grundbuchämtern des Kantons Graubünden eine Umstellung auf die Software Capitastra der Bedag Informatik AG erfolgt. Die Bedag akzeptiert pro Kanton nur eine Ansprechperson, weshalb sich die Grundbuchämter zu einer Interessensgemeinschaft „IGG Informatisiertes Grundbuch Graubünden“ zusammenschliessen möchten. Die IGG soll die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Bedag vertreten. Gemäss Art. 12 der Statuten fallen Entscheide über Kooperationen mit anderen Regionen oder Organisationen in die Zuständigkeit der Präsidentenkonferenz.

**Die Präsidentenkonferenz stimmt dem Beitritt zur Interessensgemeinschaft „IGG Informatisiertes Grundbuch Graubünden“ einstimmig zu.**

## 7. Informationen aus den Ressorts

### Regionalentwicklung

Claudia Jann verweist auf den Sachplan Velo. Sie bittet die Gemeinden um Rückmeldung, ob sie sich an dem Projekt beteiligen und mitmachen. Claudia Jann wird im Moment als Ansprechperson fungieren. Das Ziel ist, dass bis Ende 2024 eine Zusammenstellung erfolgt ist, damit die Ausschreibung für die Projektierung vorbereitet werden kann.

## 8. Varia

Riet Campell stellt den Antrag, die Mehrarbeit des Vorsitzenden ausserordentlich zu honorieren. Das Anliegen wird in der Finanzkommission aufgenommen.

Barbara Aeschbacher informiert, dass morgen die Generalversammlung der Pro Lej da Segl stattfindet. Es ist eine Statutenanpassung vorgesehen. Die Region Maloja wird weiterhin im Vorstand vertreten bleiben.

Christian J. Jenny verweist auf den Kommentar von Reto Stifel in der Engadiner Post. Viele Themen wären gelöst, wenn eine Gemeindefusion erfolgen würde. Christian Brantschen informiert, dass die Terminumfrage verschickt ist. Er bestätigt, dass in der Region grosse Herausforderungen bestehen, die langsam nicht mehr zu handhaben sind.

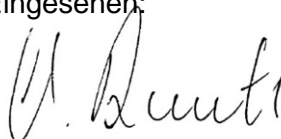
Daniel Bosshard informiert über die Eröffnungsfeier im Alterszentrum Du Lac am 21. September 2024 um 10 Uhr, zu der alle eingeladen sind.

Für das Protokoll:



Jenny Kollmar  
Geschäftsleiterin Region Maloja

Eingesehen:



Christian Brantschen  
Vorsitzender der Präsidentenkonferenz